

HYDROKULTUR – SYSTEMBESCHREIBUNG

Herkunft:

Bei der natürlichen Neubesiedlung von Lavafeldern (Terra Nova) beweisen uns Pflanzen schon seit Menschengedenken, daß eine üppige Vegetation auch ohne Erde entstehen kann. Voraussetzung hierfür ist natürlich auch die Verfügbarkeit von Wasser und mineralischen Nährstoffen.

Diesem Gedanken folgt die Hydrokultur und bietet mit dem sogenannten Blähton ein Pflanzsubstrat an, das den Eigenschaften von Lavakies sehr nahe kommt. Mit der offenporigen, leichten und dauerhaften Struktur bietet hartgebrannter, kornförmiger Blähton ebenfalls eine gute Basis für Wurzelbildung, Halt und Wuchs von Pflanzen.

Funktion:

Hydrokulturpflanzen werden heute in den Gärtnereien in standardisierten Kulturtöpfen in Blähton mit feiner bis mittlerer Korngröße angezogen. Grundlage zur Pflanzenanzucht sind in der Regel, Sämlinge, Stecklinge und Stammstückstecklinge. Dank der natürlichen Pflanzeigenschaft an Sprossstellen Wurzeln zu bilden, können hier aus bis zu 2 Meter großen Ästen einer sogenannten >Mutterpflanze < neue selbständige Pflanzen entstehen. Spezielle immergrüne, subtropische Pflanzenarten finden in der Innenraumbegrünung Verwendung.

Diese Pflanzen können dann mittels geschlossener, wasserdichter Pflanzgefäße, Wasser bevorraten, das über einen Wasserstandanzeiger (WAZ) zu kontrollieren ist. Hydrokultur ermöglicht damit eine deutliche Vereinfachung der Pflanzenpflege und lange Gießintervalle.

Speziell entwickelte Hydrokultur Vorratsdünger auf Ionenaustauschbasis wie LEWATIT® HD 50 (u.a.) ergänzen das System und geben Dünger langanhaltend in pflanzenverträglicher Konzentration ab.

Die Einfachheit der Pflanzenpflege hat für eine weite Verbreitung der Hydrokultur gesorgt. Hydrokulturpflanzen können in dauerhaftem Blähtonsubstrat über Jahre kultiviert werden, ohne das diese umgetopft werden müssen.

Anforderungen, die an Hydrokulturen gestellt werden:

Eine Verbesserung der Raumluft sowie Raumakustik kann ebenso zu den Zielen einer geplanten Innenbegrünung gehören.

Speziell zum Thema Schadstoffminderung der Raumluft gibt es weiterhin sogenannte >Hitlisten< und NASA Studien. Deren Sinn sollte im Rahmen einer geplanten Begrünung dahingehend abgestimmt werden, daß auch Standortkriterien wie örtliche Temperaturen, Licht und praktische Umsetzbarkeit berücksichtigt werden. Auch die Raumluftfeuchte kann durch Pflanzen erhöht werden, sodas Hydrokulturen auch hier einen sinnvoll Beitrag zur Verbesserung der Raumluft leisten können.

In Kombination mit Edelstahl oder Keramikgefäßen erfüllt Hydrokultur inklusive Pflanzsubstrat auch heute die verschärfte EURONORM DIN EN-13501-1 Brandklasse A1 (nicht brennbar), die der alte DIN 4102 Brandklasse A (nicht brennbar) entspricht.

Da Hydrokultur in einem dauerhaften, neutralen Substrat wächst und Nährstoffe nicht aus der Zersetzung organischer Stoffe erschließt, erfüllt diese damit weiterhin die Anforderungen für die Gestaltung von Fluren und Wartebereichen in Kliniken und anderen hygienisch anspruchsvollen Bereichen.

Design:

Für die Hydrokultur werden bis heute nicht nur Komponenten wie Substrate, Wasserstandanzeiger, Kulturtöpfe, Dünger entwickelt. Für das über Jahre ausgereifte System, bietet eine Vielzahl von Herstellern Pflanzgefäße in modernen Formen und Materialien an. Design und Form von Vasen, Säulen und bepflanzbaren Raumteilern werden ständig weiterentwickelt. Dank flexibler Pflanzeinsätze, kann heute praktisch fast jedes Gefäß für die Verwendung von Hydrokulturen ausgerüstet werden.

Bei Fragen hierzu kontaktieren Sie uns gerne unter : www.hydro-klein@email.de